

ENERGIE DER ZUKUNFT



Strahlende Gewinner, die die Zukunft im Blick haben: Der Kreis Düren vergibt zum ersten Mal den Wasserstoff-Preis.

FOTOS: KREIS DÜREN

Kreis Düren lobt erstmals Wasserstoff-Preise aus

„Wir wollen das Innovationsthema noch bekannter machen“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn. Deshalb fand auch wieder eine Wasserstoffmesse statt.

Wasserstoff: Dieses Gas, kurz abgekürzt mit H₂, ist derzeit in aller Munde. Es ist der Energieträger der Zukunft, wie die Bundesregierung, aber auch das Land NRW betonen. Der Kreis Düren setzt mit Landrat Wolfgang Spelthahn schon lange auf diesen Stoff, der Deutschland letztlich unabhängiger machen wird von fossilen Brennstoffen. Wasserstoff kann Kohle, Öl und Erdgas ersetzen.

„Entscheidend ist natürlich, dass der Wasserstoff aus erneuerbaren Energien hergestellt wird“, sagt der Landrat. Genau das passiert im Kreis Düren bald am Brainergy Park in Jülich. Auf der Merscher Höhe ist einer der größten Solarparks in NRW entstanden. Mit der dort produzierten Sonnenenergie wird grüner, also umweltfreundlicher Wasserstoff hergestellt, der für Busse, Bahnen und Pkw, aber auch für die Industrie und private Haushalte genutzt werden wird.

Um das Zukunftsthema noch mehr ins Bewusstsein der Menschen zu bringen, hat der Kreis Düren erstmals Wasserstoffpreise für innovative Unternehmen ausgelobt und in der Kulturmuschel in Jülich vergeben. Die Auszeichnungen wurden in den Kategorien „Young Researchers“, „Hydrogen Champion“ und „Start Up Innovation“ vergeben. Young Researchers sind junge Forschende, die erste Projekte etabliert haben, nachdem sie sich intensiv mit der Wasserstofftechnik und ihrer Anwendung beschäftigt haben. Eine hochkarätig besetzte Jury mit Prof. Stefan Pischinger (RWTH Aachen), Dr. Christoph Erdmann (Messer Group), Dr. Martin Robinus (Umlaut), Jens Wulff (Geschäftsführer Neumann und Esser), Prof. Wolfgang Marquardt (Vorstandsvorsitzender Forschungszentrum Jülich) und Landrat Wolfgang Spelthahn suchte die Preisträger aus.

Zudem fand – ebenfalls in Jülich – die zweite Wasserstoffmesse des Kreises Düren statt, an der in diesem Jahr mehr als 40 Aussteller teilnahmen – Unternehmen aus der Branche und Forschungseinrichtungen. „Wir wollen mit unserer Messe vor allem den Austausch

fördern und informieren“, betonte der Landrat. Ein wichtiges Ziel sei es, der Bevölkerung zu zeigen, wie Wasserstoff schon jetzt, aber auch in Zukunft angewendet werden kann. Auf der Messe konnten sich die zahlreichen Besucher zwei Tage ausgiebig über Anwendungsmöglichkeiten und den Stand der Technik informieren. Sie hatten aber auch die Gelegenheit, sich Autos, Fahrräder und Busse anzuschauen, die mit Wasserstoff betrieben werden. Das Forschungszentrum Jülich, das intensiv an der Wasserstofftechnik forscht, war allein mit fünf Instituten vor Ort.

„Die Messe war eine tolle Gelegenheit, mit Experten ins Gespräch zu kommen und sich über das innovative Thema zu informieren. Die Bandbreite der Aussteller war groß, so dass viele Bereiche abgedeckt wurden“, sagte Landrat Wolfgang Spelthahn.

Die Gewinner des Wasserstoffpreises:

Start Up Innovation

Die WEW GmbH gewinnt in der Kategorie „Start Up Innovation“. Der Hauptsitz des Unternehmens ist im Dortmunder Technologiezentrum. Das Unternehmen wurde im vergangenen Jahr gegründet und produziert alkalische Elektrolysestacks. Darunter versteht man einzelne Brennstoff- oder Elektrolysezellen (also die Zellen, die Wasserstoff verwerten beziehungsweise herstellen), die als Einheit und elektrisch in Reihe miteinander verschachtelt einen Zellenstapel ergeben. Dieser Zellstapel wird meist mit dem englischen Begriff Stack bezeichnet. „We make green hydrogen possible“ („Wir machen grünen Wasserstoff möglich“), ist das Firmenmotto der WEW GmbH. Das Ziel der Firma ist klar: als systemunabhängiger Technologieanbieter kosteneffiziente Elektrolysestacks zu entwickeln und damit die Wasserstoffindustrie in ihrem Wachstum zu unterstützen.

Dafür stehen die Gründer zusammen mit mehr als 30 Jahren Erfahrung im Bereich Wasserstoff und Wasserelektrolyse.

Hydrogen Champions

Die in Dresden gegründete Sunfire GmbH ist nun der ausgezeichnete „Hydrogen Champion“ und somit ein Unternehmen, das bereits im Markt etabliert ist und erfolgreich Wasserstoff-Projekte umsetzt. Die Sunfire GmbH gehört zu den führenden Unternehmen in der Elektrolyseproduktion, also in der Herstellung der Apparate, die Wasserstoff produzieren können. Außerdem ist die Firma in der Herstellung von Synthesegas und E-Fuels aktiv. Aufgrund ihrer Produkte und Projekte in diesem Bereich, die innovativ und besonders in Hinblick auf die Energiewende und Klimawandel zukunftsfähig sind, wurde das Unternehmen ausgezeichnet. Die Vision von Sunfire ist, fossile Rohstoffe in allen Lebensbereichen durch erneuerbare Energien zu ersetzen – und damit eine nachhaltige Zukunft für künftige Generationen zu schaffen. Mit diesem Fokus werden hocheffiziente, industrielle Elektrolyseure entwickelt und produziert, die grünen Wasserstoff und Synthesegas erzeugen. Gründer und Geschäftsführer ist Nils Aldag, der in der Kulturmuschel per Video-Botschaft zugeschaltet war und die Initiative des Kreises Düren mit Landrat Wolfgang Spelthahn an der Spitze lobte.

Young Researchers

Den Preis in der Kategorie „Young Researches“ erhalten junge Forscherinnen und Forscher, die eines ihrer ersten Wasserstoff-Projekte erfolgreich umgesetzt haben. Nikola Viktorov vom Studententeam Ecogenum erhielt in diesem Jahr als Team-Manager diese Ehrung. Ecogenum ist ein Zusammenschluss aus Studierenden der RWTH Aachen, die ein energieeffizientes Brennstoffzellenfahrzeug entwickeln wollen. Dabei testet das Team unter anderem Elektromotoren.

Sie experimentieren zuerst mit einem E-Bike-Motor, um später die beste Einstellung für einen Elektromotor im Wasserstoff-Fahrzeug zu finden. Zudem entwickeln sie einen Sensor, der frühzeitig mögliche Probleme mit dem Treibstoff erkennt und meldet. Die Aachener haben bereits einen Prototyp aus Styropor gebaut, um festzustellen, wo Material eingespart werden kann, um ein besonders leichtes Fahrzeug auf den Markt zu bringen. Die Zusammenarbeit mit führenden Bildungseinrichtungen, der lokalen Gemeinschaft und Unternehmen wird angestrebt, um die Entwicklung der Wasserstoff-industrie voranzutreiben und auf eine nachhaltige, emissionsfreie Welt hinzuarbeiten.



Landrat Wolfgang Spelthahn zeigt sich begeistert von den Ausstellungen auf der Wasserstoffmesse.



Landrat Wolfgang Spelthahn.

FOTO: DIETER JACOB

Liebe Leserinnen und Leser,

Wachstum, Wasserstoff, Strukturwandel, Klimaschutz, Familienfreundlichkeit und ein runder Geburtstag: Diese Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, spiegelt aber gut wider, welche Themen aktuell für den Kreis Düren wichtig und damit relevant sind. Deshalb ist es gut und richtig, dass es zu all diesen Themen in letzter Zeit vielversprechende Entwicklungen gab – aber der Reihe nach:

Wachstum und Wasserstoff: Der Kreis Düren will wachsen, zahlenmäßig, aber natürlich auch qualitativ. In den nächsten Jahren soll die Einwohnerzahl auf 300.000 steigen. Wir sind auf einem guten Weg, immer mehr Menschen ziehen zu uns, weil sie sehr gute Bedingungen vorfinden und sich deshalb schnell wohlfühlen: Attraktive Arbeitsplätze, gute Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten, erstklassige Angebote für Familien und viele lohnenswerte Freizeitangebote – auch diese Liste ist nicht vollständig, allein deshalb schon nicht, weil wir ständig daran arbeiten, sie zu erweitern.

Deshalb ist im Zusammenhang mit Wachstum auch Wasserstoff zu nennen. Beides greift ineinander und ergänzt sich. Wasserstoff ist der Energieträger der Zukunft. Dass wir unabhängig werden müssen von fossilen Energien, ist lange klar. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine führt uns vor Augen, dass es schnell gehen muss. Je eher wir Wasserstoff in großen Mengen herstellen, desto besser.

Im Kreis Düren wird schon bald grüner Wasserstoff produziert, der dann für Fahrzeuge, die Industrie, aber auch private Haushalte

genutzt werden kann. Im Kreis werden dadurch neue Arbeitsplätze entstehen, Investoren werden angelockt. Das wurde auf der Expo in München, der größten Immobilienmesse Europas, deutlich. Der Kreis war allein mit 12 seiner 15 Bürgermeister an der Isar vertreten. Wir alle führten zahlreiche zielführende Gespräche, knüpften Kontakte und nutzten die vielen Gelegenheiten, den Kreis Düren mit all seinen positiven Facetten zu präsentieren.

Wasserstoff bedeutet auch Klimaschutz. Nur wenn der kostbare Energieträger umweltfreundlich produziert wird, entsteht ein entscheidender Mehrwert. Das ist mittlerweile Konsens, sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene. Wir im Kreis Düren werden Wasserstoff aus Sonnenenergie gewinnen. Dazu ist einer der größten Solarparks in NRW in Jülich entstanden. Wir fördern aber mit einem Millionen-Programm auch die Nutzung von Sonnenenergie für Privathaushalte oder das Pflanzen von Bäumen. Bis 2035 wollen wir hier klimaneutral sein. Auch das sind wir auf einem guten Weg.

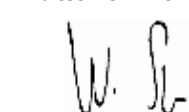
Man sieht: Eins greift ins andere. Wachstum und Wasserstoff, Klimaschutz und auch unsere Familienfreundlichkeit sind in diesem Zusammenhang zu nennen. Wir haben immer schon äußersten Wert darauf gelegt, dass die Bedingungen für Familien außergewöhnlich gut sind. Deshalb sind wir auch sicher, dass wir die Einwohnerzahl von 300.000 erreichen. Die weitgehende Gebührenfreiheit für Kitas ist nur ein Beispiel dafür, welchen Wert Familien für uns haben.

Aktuell entsteht in vielen Kommunen des Kreises neuer Wohnraum,

auch das war ein Thema auf der Expo in München. Kurzum: Es ist eine Menge in Bewegung im Kreis Düren. Deshalb brauchen wir den Strukturwandel, der sich aus dem Ende des Braunkohleabbaus bis 2030 ergibt, auch nicht zu fürchten, im Gegenteil. Wir werden die einmalige Chance, den Kreis neu zu gestalten, nutzen. Und auch das war – natürlich – Thema in München. Nirgendwo sonst entsteht eine so große Seen-Platte wie bei uns im Kreis Düren, attraktives Wohnen und Leben eingeschlossen.

Bleibt noch der runde Geburtstag: Der Kreis Düren wurde in diesem Jahr 50 Jahre jung – und das haben wir unter anderem mit der Kölner Kult-Band Höhner gefeiert. Die Gruppe um Henning Krautmacher hat in Düren – wie gewohnt – mächtig Gas gegeben und mit professionellen Zirkus-Artisten ein viel gefeiertes Programm auf die Beine gestellt. Die Höhner feiern dieses Jahr ja auch ihren 50. Geburtstag und waren schon einige Male mit großem Erfolg im Kreis Düren zu Gast. Deshalb habe ich mich besonders gefreut, dass wir mit der tollen Band gemeinsam dieses „Doppel-Jubiläum“ feiern durften.

In diesem Sinn herzliche Grüße



Ihr Landrat Wolfgang Spelthahn

FAMILIENKARTE

Das Angebot, das Familien Vergünstigungen bietet, ist stark nachgefragt

Seite **03**

KOMMUNEN

Jülichs Innenstadt soll durch eine Umgestaltung deutlich attraktiver werden

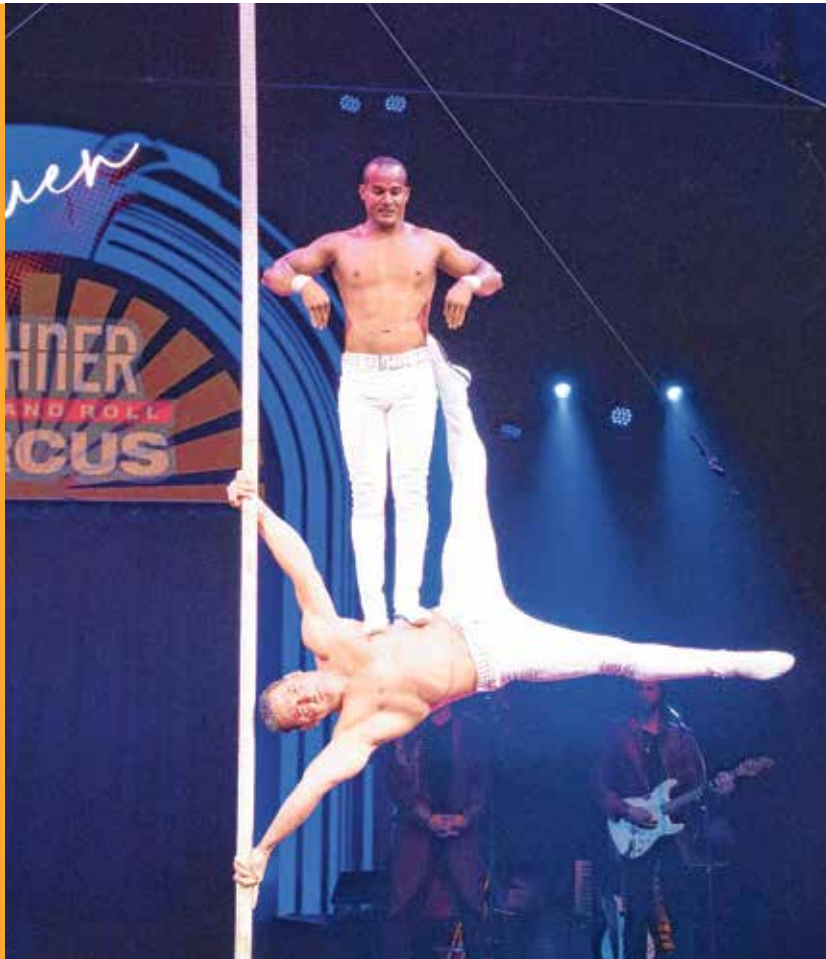
Seite **05**

EXPO

Starke Delegation repräsentiert den Kreis Düren in München

Seite **06**

EIN GRUND
ZU FEIERN



Kreis und Höhner feiern gemeinsam

Niveauvolle Show im Zirkuszelt auf dem Annakirmesplatz – Landrat: „Das war ein tolles Erlebnis“



Es ist ein schöner Zufall, dass der Kreis Düren und die Höhner in diesem Jahr gemeinsam 50 Jahre jung werden. Und weil beide, den Kreis und die Kölner Kult-Band, eine lange Bekanntschaft verbindet, ist es nur folgerichtig, dass beide auch gemeinsam gefeiert haben: im Zirkuszelt auf dem Annakirmesplatz gab es eine grandiose Show mit den Höhnern und dem Rock and Roll Circus, die noch lange im Gedächtnis bleiben wird.

„Es war ein tolles Erlebnis, mit den Höhnern gemeinsam zu feiern“, sagte Landrat Wolfgang Spelthahn. Die Mischung aus Akrobatik und Musik kam auch beim Publikum bestens an. Die Kölner Band ist schon einige Male im Kreis Düren aufgetreten und immer wieder hat Frontmann Henning Krautmacher betont, wie sehr ihm der Kreis ans Herz gewachsen ist. Der Kreis Düren ist Höhner-Land.

Nicht nur die Darbietungen der Show waren beeindruckend. Dass unter den Artisten Künstler aus der Ukraine und Russland waren, „zeigt, wie es auf der ganzen Welt zugehen könnte“, sagte Landrat Wolfgang Spelthahn. „Die Zirkusfamilie beweist mit einer großen Selbstverständlichkeit, dass friedliches Miteinander natürlich möglich ist“, so der Landrat. Die Höhner haben im Zelt auf dem Annakirmesplatz zahlreiche Auftritte absolviert.

Die einzelnen Shows standen unter Begriffen wie Vertrauen, Liebe und Leidenschaft. Die Show insgesamt stand unter dem Titel „Vivace“, was so viel heißt wie lebhaft, schnell. Dieser Name ist Programm. Programm war auch die große, kunstvoll gestaltete Geburtstagsstorte, die Landrat Wolfgang Spelthahn und Henning Krautmacher anschnitten und verteilten. Ein mehr als gelungener Abend, eine etwas andere Geburtstagsfeier des Kreises Düren. Ganz bewusst ohne Festreden, statt dessen mit toller Unterhaltung auf hohem Niveau.



In tiefer Freundschaft verbunden

Landrat Wolfgang Spelthahn und Band-Frontmann Henning Krautmacher beantworten die gleichen drei Fragen.

Was verbindet die Höhner und den Kreis Düren?

Landrat Wolfgang Spelthahn: Sowohl bei den Höhnern als auch beim Kreis Düren steht der Mensch im Mittelpunkt. Die Höhner verbreiten pure Lebenslust und das passt sehr gut zum Leitbild des Kreises Düren. Wir wollen allen eine gute und lebenswerte Heimat bieten, in der sich jede und jeder wohlfühlen kann. Der Kreis Düren ist bunt, tolerant und voller Leben – das spiegeln die Höhner ebenfalls wieder und daher ist unsere Freundschaft so wertvoll.

Henning Krautmacher: Ich weiß nicht, ob die Höhner schon Auftritte in Düren, in ihrem Gründungsjahr 1972 hatten. Das ist ja auch das Gründungsjahr des Kreises Düren. Aber ich weiß, dass die Höhner, seit 36 Jahren – solange ich nämlich dazu gehöre – jährlich mehrfach hier mit der Band musizieren durften. Ob im Karneval, bei open Air-Veranstaltungen wie Schloss Burgau oder auch in den zurückliegenden 20 Jahren mit unserer Zirkus-Show, ist der Kreis Düren zu einer wahren Höhner – Fan&Fun – Basis geworden.

Warum ist der Kreis Düren „Höhner-Land“?

Landrat Wolfgang Spelthahn: Wenn die Höhner im Kreis Düren auftreten, dann fühlt es sich nicht so an, als seien sie zu Gast – sie gehören einfach zu unserer Region dazu. Die Mentalität stimmt einfach und sie werden hier immer von den Bürgerinnen und Bürgern herzlich aufgenommen und mit offenen Armen empfangen.

Dass die Höhner auch schon mehrmals in Düren ihre Premiere der Zirkusshow gefeiert haben, ist eine tolle Wertschätzung, die das Publikum immer gerne zurückgibt.

Henning Krautmacher: Es gibt da so ein paar maßgebliche Berührungspunkte, die zu einer ganz besonderen Beziehung zwischen Band und Publikum führen und geführt haben: da ist zunächst einmal die Sprache zu nennen. Oder anders ausgedrückt: in Düren ist Kölsch kein Problem! Im karnevalistischen Sinne ist und war Düren immer eine Hochburg für die Höhner. Vor Jahr und Tag noch regelmäßig in der Stadthalle und inzwischen auch im großen Stil in der Arena. Mehr als zwei Jahrzehnte waren die Höhner-Konzerte auf Schloss Burgau ein echter Publikumsmagnet und für uns immer ein Heimspiel. Und Last not least gibt es in Düren ganz, ganz viele Fans vom 1.FC Köln. Der Satz aus der FC Hymne: „E Jeföhl, dat verbingt“ – trifft also unbedingt auch auf Düren zu!

Jubiläumsfeier im Zirkuszelt – das ist ein besonderer Höhepunkt der Freundschaft. Was bleibt Ihnen außerdem aus der vergangenen Zeit und den gemeinsamen Erlebnissen besonders gerne in Erinnerung?

Landrat Wolfgang Spelthahn: Die Vielseitigkeit des Programmes ist beeindruckend. Die tolle Musik der Höhner und die niveauvolle Akrobatik der Artisten ergänzen sich in hervorragender Weise. Das

sind jedes Mal besondere Höhepunkte. Ich erinnere mich aber auch sehr gerne an die Ausstellung von Henning Krautmacher im Kreishaus, als er 2008 dort seine Kunstwerke ausgestellt hat und uns eine tolle Möglichkeit bot, seine vielseitigen Talente hautnah zu erleben. Das war ebenfalls ein ganz besonderer Moment.

Henning Krautmacher: Eigentlich müsste ich jetzt jedes einzelne Konzert, jeden einzelnen Auftritt nennen, denn ich kann mich nicht daran erinnern, dass es auch nur ein einziges Gastspiel der Höhner im Kreis Düren gegeben hat, das nicht frenetisch gefeiert worden ist.

Eine Begebenheit aus dem Jahre 2013 ist mir aber – in der Tat – auch heute noch besonders in Erinnerung geblieben. Wir waren wieder einmal mit unserer Zirkus Show auf dem Annakirmesplatz. In diesem Jahr haben unsere Musiker-Kollegen, Paveier ihr Jubiläumskonzert im Kölner Tanzbrunnen gefeiert. Wir waren als musikalische Gäste dorthin eingeladen. Die Zirkus-Show in Düren war komplett ausverkauft und hatte natürlich zunächst einmal Vorrang!

Um nach der Show pünktlich nach Köln zu gelangen, hätten wir einen Hubschrauber benötigt. Den haben wir dann auch wirklich bekommen und sind im Beisein von von über 1000 Dürenern und Dürenerinnen auf dem Parkplatz vor dem Zirkuszelt in den Helikopter gestiegen und nach wenigen Minuten Flugzeit pünktlich in Köln gelandet.

Wie geht die
Energiewende
zu Hause?

Frag doch mal
die Stadtwerke:
☎ 02421 126-800

SWD
Für Dich. Für Düren.

www.stadtwerke-dueren.de

Herausgeber:
Landrat des Kreises Düren,
Bismarckstraße, 52348 Düren

Verlag:
Super Sonntag Verlag GmbH,
Dresdener Straße 3,
52068 Aachen

Geschäftsführung:
Jürgen Carduck, Andreas Müller

Redaktionsleitung:
Thomas Thelen

Druck:
Euregio Druck GmbH,
Dresdener Straße 3,
52068 Aachen



BARES GELD SPAREN



Die Familienkarte des Kreises Düren hat mehr als 500 vergünstigte Angebote für Eltern und Kinder zu bieten.
FOTOS: KREIS DÜREN

Mit der Familienkarte sparen Familien viel Geld

Ob Rabatte beim Einkauf, beim Besuch des Schwimmbads oder in der Gastronomie – Eltern können hiermit den Geldbeutel schonen. Kostenfreies Angebot.

Eine kleine Karte mit großer Wirkung. Vergünstigungen beim Einkaufen, in der Gastronomie, bei Veranstaltungen oder Dienstleistungen – all das bietet die Familienkarte des Kreises Düren, die kostenfrei an Familien ausgegeben wird. Warum? „Die Familien sind das Herzstück des Kreises Düren und wir wollen sie unterstützen“, sagt Elke Ricken-Melchert, Leiterin des Amtes für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren. „Gerade in der aktuellen Lage achten viele Familien mehr darauf, den Geldbeutel zu schonen. Die Vergünstigungen sollen somit auch Teilhabe ermöglichen.“ Die Familienkarte gibt es bereits seit 2008 und wurde nach der Gründung der Initiative „Familie im Kreis Düren – Eine runde Sache!“ eingeführt und wird die Familienfreundlichkeit im Kreis Düren weiter fördern.

Mit der Unterstützung der Sparkasse Düren ist es möglich, rund 500 vergünstigte Angebote und Leistungen von zahlreichen Partnerinnen und Partnern im Kreisgebiet und auch in der Städteregion Aachen anzubieten. Weitere Einrichtungen werden stets gesucht. „Die Vorteile für die Unternehmen, die mitmachen, sind neben der Familienfreundlichkeit auch die Steigerung des Bekanntheitsgrades, so bleibt man auch konkurrenzfähig“, weiß Ricken-Melchert. Seit 2008 sind die Nachfrage und die Ausstellung der Familienkarten kontinuierlich gewachsen. Fast 15.000 Karten wurden bisher ausgegeben. Davon profitieren derzeit mehr als 28.900 Kinder im Kreis Düren. Beantragt wird die Karte über die Stadt- oder Gemeindeverwaltung oder auch online. Am Ende landen die Anträge auf dem

Tisch von Iris Breuer vom Familienbüro des Kreises Düren. „Die Familien sind sehr auf die Entlastung angewiesen, die durch die schwere Coronazeit und gestiegenen Kosten immer wichtiger wird. Unternehmungen sind für das Familienleben enorm wichtig. Wenn der Eintritt ins Schwimmbad bereits ermäßigt ist, dann ist oft schon ein zusätzliches Eis drin“, sagt sie. In diesem Jahr ist die Zahl der Anträge erneut gestiegen. Waren es im Durchschnitt 50 Familienkarten im Monat, die ausgegeben wurden, sind es mittlerweile fast 150. „Wir wollen, dass sich die Familien im Kreis Düren wohlfühlen. Die Kooperation mit den Kommunen läuft sehr gut und ohne die Partnerfirmen wäre der Erfolg nicht möglich“, betont Breuer.

Gültig, bis die Kinder volljährig sind

Die Hürde, eine Familienkarte zu bekommen, ist sehr gering. Eltern, Pflegeeltern, Lebensgemeinschaften, Alleinerziehende oder getrennte oder geschiedene Elternteile erhalten die Familienkarte, wenn ihr Hauptwohnsitz im Kreis Düren ist und sie mindestens ein minderjähriges Kind haben. Jede Familie erhält eine Karte und diese wird individuell für die Familie ausgestellt. Gültig bleibt sie so lange, bis das jüngste Kind volljährig ist. Bei Kindern mit Behinderung gilt die Familienkarte bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres.

Die Familienkarte ist kostenfrei, wenn diese allerdings verloren geht oder die Karte beschädigt wird, dann kann für 10 Euro eine neue ausgestellt werden. Auf zwei Wegen kann die Karte beantragt

werden. Entweder kann das Formular persönlich bei der Stadt oder Gemeinde des Wohnortes ausgefüllt und abgegeben werden (das Formular ist vor Ort erhältlich) oder online unter www.kreis-dueren.de/familienkarte. Der Personalausweis und gegebenenfalls Nachweise über Sorgeberechtigung, Schwerbehindertenausweise oder Bestätigungen des Jugendamtes sind ebenfalls einzureichen, wenn dies auf die Familien zutrifft. Die Karte wird dann per Post vom Kreis Düren zugeschickt.

„Die Familienkarte des Kreises Düren war der Startpunkt für viele weitere familienfreundlichen Angebote im Kreis Düren“, sagt Carolin Küpper, die die Umsetzung der Initiative im Kreis Düren koordiniert. So folgten regelmäßige Veranstaltungen wie beispielsweise der Rad-Aktionstag oder auch etablierte Angebote wie der Familienplaner, der übrigens derzeit kostenfrei im Kreishaus Düren und in

der Geschäftsstelle in Jülich abgeholt werden kann. „Das Angebot der Familienkarte ist für viele Kreise ein Vorbild. So erkundigen sich regelmäßig andere Jugendämter aus ganz Deutschland über die Umsetzung und wollen das für ihre Region ebenfalls etablieren. Das ist natürlich eine schöne Bestätigung“, sagt Ricken-Melchert und freut sich darüber, dass die Karte auch bei den Familien viel Anklang findet.

„Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie viel Spaß bei der Nutzung der Familienkarte und eine schöne gemeinsame Zeit“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn.

Weitere Infos zu der Familienkarte gibt es im Internet unter www.kreis-dueren.de/familie oder im Familienbüro des Kreises Düren familienbuero@kreis-dueren.de oder telefonisch unter 02421/221051900



Carolin Küpper, Elke Ricken-Melchert und Iris Breuer vom Amt für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren (v.l.) wissen, wie beliebt die Familienkarte – besonders in der heutigen Zeit – ist. Sie wollen die Familien im Kreis Düren unterstützen.



indeland – bewegen und entdecken

Unsere Region steckt voller Geschichte und Geschichten. Hier bringen wir uns ein, um unsere Heimat gemeinsam zukunftsgerichtet zu gestalten.

www.indeland.de

 **indeland GmbH**
ich. see. zukunft.

Wir sind täglich mit fünf Wasserstoffbussen für Sie unterwegs...

Bus fahren
schont sowohl
Klima als auch
Rohstoffe!

... weil
Ressourcen
sparen noch
nie so wichtig
war!



ZUHÖREN UND HINHÖREN



Die Interessengemeinschaft Seniorenarbeit Raum Düren-Jülich setzt sich für die Belange der Älteren ein und ist ein wichtiger Baustein in der Unterstützung der Senioren im Kreisgebiet. 2021 erhielten sie den Ehrenpreis für Soziales Engagement. FOTOS: KREIS DÜREN

Begleitung und Unterstützung bis ins hohe Alter

Die Koordinationsstelle „Pro Seniorinnen und Senioren im Kreis Düren“ hält viele Angebote für Ältere bereit. Austausch und Wohlbefinden sind wichtige Aspekte.

Älterwerden ist ein Geschenk. Gleichzeitig muss man sich mit zunehmendem Alter auch auf viele neue Situationen einstellen. Vor allem nach dem Berufsleben beginnt ein neuer Lebensabschnitt, bei dem sich viele in ihrem Alltag zunächst neu auf- und umstellen müssen. Auch im Kreis Düren ist der demografische Wandel ein zentrales Thema, denn mehr als 21 Prozent der Menschen im Kreis Düren sind bereits jetzt älter als 65 Jahre – Tendenz steigend. Der Kreis Düren unterstützt bei diesem neuen Lebensabschnitt.

Mit der Koordinationsstelle „Pro Seniorinnen und Senioren im Kreis Düren“ gibt es seit 2006 eine Anlaufstelle, die Beratung, Hilfe und Unterstützung rund um das Thema Älterwerden anbietet. „Dabei ist es uns immer sehr wichtig, dass Angebote gemeinsam mit den Seniorinnen und Senioren entwickelt und gestaltet werden“, sagt Monika Sandjon von der Koordinationsstelle. „Zuhören und Hinhören ist uns besonders wichtig, so können wir nicht nur schnell Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner vermitteln oder Anlaufstellen aufzeigen, sondern auch Themen aufgreifen, die den Menschen am Herzen liegen“, sagt Sandjon.

Zentrale Themen in der Seniorenarbeit sind unter anderem Armut im Alter, Wohnen sowie Kultur und Begegnung. Im Kreis Düren liegt zudem ein besonderer Fokus auf dem Thema Demenz und Gesundheit. „Wir haben uns schon sehr früh mit dem Thema beschäftigt und Angebote entwickelt. Daher gelten wir als demenzfreundlicher Kreis.“ Zudem gehört der Kreis Düren zur „Lokalen Allianz für Menschen mit Demenz“, einem Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. „Hierbei geht es darum, Demenzkranken gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und gleich-

zeitig Angehörigen zu helfen, mit der herausfordernden Situation umzugehen“, betont Monika Sandjon. „Wir wollen niedrigschwellige Angebote schaffen – nicht nur beim Thema Demenz. Menschen bauen bei vertraulichem Kontakt die Hemmschwellen ab und fragen eher nach Beratung. Wir können vermitteln und die richtigen Stellen für ihre Anliegen finden.“

Regelmäßige Frühstückstreffen

So bietet die Koordinationsstelle „Pro Seniorinnen und Senioren im Kreis Düren“ zweimal in der Woche eine Telefonsprechstunde an, in der Ältere ihre aktuellen Probleme schildern können. Die Telefonhotline ist montags von 9 bis 12 Uhr und dienstags von 13 bis 15 Uhr unter der kostenlosen Servicenummer 02421/22-1051999 zu erreichen. „Der soziale Kontakt am Telefon hilft schon enorm viel. Auch Einsamkeit und Isolation im Alter ist ein Thema, dessen wir uns annehmen“, weiß Anja Kaldenbach, ebenfalls von der Koordinationsstelle. Etabliert haben sich daher die regelmäßigen Frühstückstreffen im Kreisgebiet, die aufgrund der Coronapandemie lange Zeit unterbrochen werden mussten, aber nun wieder nach und nach stattfinden sollen. Ins Gespräch kommen, neue Menschen kennenlernen und Unterstützung erhalten, das sind die Gründe, warum diese Treffen so beliebt sind.

Die „Taschengeldbörse“ ist ebenfalls ein Angebot, das verbindet – und zwar die Ältere mit der jüngeren Generation. In Aldenhoven, Kreuzau, Langerwehe, Merzenich, Vettweiß, Niederzier, Düren und Jülich unterstützen Jugendliche ab 14 Jahren und junge Erwachsene Ältere oder in ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen bei alltägli-

chen Aufgaben. „Die Taschengeldbörse ist ein sehr wichtiges Projekt und ich freue mich sehr, dass immer mehr Kommunen teilnehmen“, sagt Anja Kaldenbach. Als Anerkennung gibt es ein Taschengeld für die Jugendlichen. Eine Win-Win-Situation. Ähnlich ist dies bei dem Projekt „Alt & Jung-Chancenpatenschaften“ der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenbüros – nur anders herum und ohne Taschengeld. Lebenserfahrene Menschen übernehmen hierbei ehrenamtlich eine Patenschaft für eine Einzelperson oder eine Familie, die geächtet sind und sich im neuen Alltag und in einer fremden

Umgebung zurechtfinden müssen. Die Seniorinnen und Senioren können hier unterstützen und begleiten oder auch im eigens gegründeten Projektchor „Bunter Chor Kreis Düren“ gemeinsam mit ihren „Schützlingen“ Lieder in verschiedenen Sprachen singen.

Das Seniorenbüro versteht sich zudem als wichtiger Knotenpunkt für das Netzwerk „Interessengemeinschaft Seniorenarbeit im Raum Düren-Jülich“ (ISaR). Ziel ist es, die Gruppen und Einrichtungen, die in der Seniorenarbeit tätig sind, miteinander zu verknüpfen und somit voneinander zu profitieren. „Konkurrenz gibt es hier nicht. Alle arbeiten an einem Ziel: Teilhabe im Alter zu ermöglichen. Die ISaR versteht sich als Sprachrohr für Seniorinnen und Senioren im Kreis Düren“, erklärt Carolin Küpper, Sachgebietsleitung für Demografie und Generationen übergreifende Aufgaben. In diesem Jahr feiert das Netzwerk sein 20-jähriges Bestehen. Mittlerweile umfasst die ISaR rund 300 Institutionen und 2000 Einzelpersonen. Die Interessengemeinschaft arbeitet generationenübergreifend und ist offen für Menschen aller Nationen und Kulturen. 2021 erhielt die ISaR den Ehrenpreis für soziales Engagement, der ihnen von Landrat Wolfgang Spelthahn überreicht wurde.

„Wir wollen die Menschen ermutigen, sich frühzeitig mit dem Thema Älterwerden auseinanderzusetzen und sich auf die Zeit nach der Berufstätigkeit vorzubereiten. Unsere vielfältigen Angebote sind hierbei eine wichtige Stütze und wir freuen uns über jede und jeden, der diese annimmt“, sagt Elke Ricken-Melchert, Leiterin des Amts für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren.

Das Angebot für Seniorinnen und Senioren im Kreis Düren gibt es auch gebündelt zum Nachlesen unter: <https://www.kreis-dueren.de/senioren>



Anja Kaldenbach (l.) und Monika Sandjon von der Koordinationsstelle „Pro Seniorinnen und Senioren im Kreis Düren“.

Topfit durch den Job, der jeden Tag anders ist

Leon Faust ist Straßenwärter und liebt die Abwechslung, die seine Arbeit ihm bietet. Als Teil eines großen Teams fühlt er sich sehr wohl.

Ins Fitnessstudio gehe ich nicht mehr. Bei der Arbeit habe ich tagtäglich so viel Bewegung, dass ich auch so topfit bin“, sagt Leon Faust und lacht. Der 19-Jährige aus der Gemeinde Vettweiß ist als Straßenwärter für den Kreis Düren aktiv. Im Jahr 2017 hat er die Arbeit des 20-köpfigen Bauhof-Teams des Kreises Düren als Schüler der Sekundarschule Kreuzau während eines dreiwöchigen Praktikums kennengelernt.

„Die Aufgaben dort sind sehr abwechslungsreich, das hat mir gut gefallen“, berichtet der junge Mann. Mit seinem Schulabschlusszeugnis in der Tasche bewarb er sich 2019 um eine Lehrstelle, erhielt eine Zusage und gehörte fortan mit zu der Mannschaft, die dafür sorgt, dass das rund 210 Kilometer große Kreisstraßennetz zwischen Heimbach und Linnich stets verkehrssicher und

gepflegt ist. Anfang Juni dieses Jahres bestand Leon Faust seine Gesellenprüfung: „Obwohl ich mich sehr gut vorbereitet fühlte, war ich schon sehr nervös.“ Unter den Augen der Experten musste er beispielsweise eine Fläche pflastern und sein Wissen in punkto Kfz-Technik unter Beweis stellen.

Täglich woanders im Einsatz

Alles Zittern hätte er sich sparen können, denn am Ende bestand er die Prüfung mit der Gesamtnote gut. Eine Festanstellung beim Kreis Düren war die Folge. „Ich bin fast täglich woanders im Einsatz“, berichtet er.

Wochenpläne geben ihm die Übersicht, was wann wo ansteht.

Oft sitzt er in Fahrzeugen: im Unimog, Lkw, im großen oder kleinen Traktor, in der Raupe, dem Radlader, Bagger oder Häcksler. Winterdienst mit Streuen und Schneeräumen, Markierungsarbeiten, die Pflege von Straßenbegleitgrün, Ölsuren oder Schlaglöcher beseitigen, Verkehrssicherung, Beschilderungen erneuern – die Arbeitstage sind sehr abwechslungsreich und jeden Tag gibt es etwas Neues zu entdecken.

Leon Faust fühlt sich im Team der Straßenmeisterei in Stockheim sehr gut aufgehoben und freut sich darüber, einen abwechslungsreichen, sicheren Arbeitsplatz zu haben. Wenn er in seiner Freizeit mit seinem Motorrad zu einer Tour aufbricht, sieht er auf den Kreisstraßen, was seine Kollegen und er in letzter Zeit so alles geleistet haben.



Leon Faust kümmert sich um die Straßen.

FOTO: KREIS DÜREN



NATÜRLICH NUR GUTES

Mit den »natur pur« Aufgüssen von monte mare erleben Sie die gesunde Kraft reiner Natur. Alle Aufgüsse sind 100% natürlichen Ursprungs. Kann es etwas Schöneres geben, als den Alltag hinter sich zu lassen und gleichzeitig etwas für seine Gesundheit zu tun?

monte mare • Windener Weg 7 • Kreuzau • Telefon: 02422/94260 • www.monte-mare.de/kreuzau




ROBOTER-ASSISTIERTE
OPERATIONEN

Bei uns in Düren



Für präzise und schonende Eingriffe.

www.krankenhaus-dueren.de

KRANKENHAUS DÜREN
Akademisches Lehrkrankenhaus der RWTH Aachen

BLICK IN RICHTUNG ZUKUNFT



Die Visualisierung zur Umbaumaßnahme Marktplatz zeigt, wie es nach der Umgestaltung aussehen wird. QUELLE: PLANUNGSGRUPPE MWM | REEPEL SCHIRMER LANDSCHAFTSARCHITEKTEN | RENDERTAXI

Operation am offenen Herzen

Umgestaltung der Innenstadt macht Jülich attraktiver. Markt- und Schlossplatz werden umgestaltet.

Der Herzogstadt steht eine „Operation am offenen Herzen“ bevor: die Innenstadt, insbesondere Markt- und Schlossplatz, werden in den kommenden Jahren umgestaltet, zum größten Anteil durch den Einsatz von rund 15 Millionen Euro Fördergeldern. Diese wurden im April 2022 bestätigt, nachdem das mit Hilfe der Bürgerschaft entwickelte Integrierte Handlungskonzept (InHK) vom Rat der Stadt im Juni 2020 beschlossen wurde.

Auf Basis einer Klausurtagung wurde das Thema eines Integrierten Handlungskonzeptes bei der Stadt Jülich konkretisiert und schließlich eine prozessbegleitende Lenkungsgruppe eingerichtet – bestehend aus Stadtverwaltung, Vertretern der Fraktionen und wichtigen lokalen Akteuren. Verschiedene Fachbüros wurden angefragt und gebeten, sich vorzustellen. Zusammen mit dem ausgewählten Büro hat die Stadt Jülich bereits 2018 gemeinsam mit den lokalen Akteuren einen intensiven Planungsdialog begonnen, der Grundlage für das vorliegende Integrierte Handlungskonzept war. Besonderes Augenmerk lag auf einer intensiven und besonders breit aufgestellten Öffentlichkeitsbeteiligung. Insbesondere mit der Onlinebeteiligung wurde ein innovativer Weg beschritten, um möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern die Chance zu geben, sich

einzubringen. Im vergangenen Jahr wurden Vorbereitungsmaßnahmen beantragt und bewilligt, welche die Voraussetzungen zu einer einheitlichen und effizienten Umsetzung der investiven Maßnahmen schaffen. Während die Bauberatung seit Januar erfolgreich in der Innenstadt unterwegs ist, hat das Citymanagement im Juni seine Arbeit aufgenommen.

Das Projekt Umgestaltung Marktplatz/Kirchplatz wurde ebenfalls schon 2021 beantragt und bewilligt. Die Planung der Maßnahme ist weit fortgeschritten, die Planungen zur Kanalsanierung und Erneuerung der Leitungsinfrastruktur sowie zur Neugestaltung der Platzflächen sind weitgehend abgeschlossen, so dass die Ausschreibung der Bauleistungen voraussichtlich in den kommenden Wochen erfolgen wird. Die bauliche Umsetzung ist ab dem kommenden Jahr geplant.

Derzeit rückt die Umgestaltung des Schlossplatzes als weiteres zentrales Leitprojekt in den Fokus der Beantragung, da das Zusammenspiel von Markt- und Schlossplatz die besondere Identität und Freiraumqualität Jülichs ausmacht. Zur Umgestaltung des Schlossplatzes fanden im Sommer umfangreiche vertiefende Öffentlichkeitsbeteiligungsformate unter anderem für Kinder und

Jugendliche, Studierende, Vereine, Anwohner sowie Veranstalter statt. Die Planung wird nun weiter vertieft, so dass Ende 2023 die Ausschreibung der Bauleistungen vorgenommen werden kann. Die flankierenden Maßnahmen zielen vor allem auf die Aktivierung privaten Engagements zur Attraktivierung und Belebung der Innenstadt ab. Für das Haus- und Hofprogramm sowie die Verfügungsfonds wurde aktuell ein vorzeitiger Maßnahmenbeginn ausgesprochen. Die beiden der Bauberatung und dem Citymanagement zugeordneten Instrumente stoßen bei den Innenstadtkakteuren auf große Resonanz.

Für das kommende Jahr wurde bereits die Maßnahme Kölnstraße im Bauabschnitt zwischen Kirchplatz und Poststraße beantragt. Der Abschnitt weist die selben Defizite auf, wie der bereits überplante Abschnitt im Bereich Markt- und Kirchplatz. Auch hier sollen die funktionalen Mängel, wie zum Beispiel lockere Steine und Stolperfallen, das fehlende barrierefreie Leitsystem und mangelnde Klimaanpassung behoben werden. Zielsetzung der Maßnahme ist ein gestalterischer Abschluss der Neugestaltung der städtebaulichen Hauptachse der Fußgängerzone mit verkehrsberuhigtem Geschäftsbereich Kölnstraße am westlichen Ende der historischen Innenstadt.

Nachhaltigkeit, Mobilität, Klimaschutz

Bei wichtigen Zukunftsthemen gut aufgestellt

Mit Beginn des Jahres 2022 wurde bei der Stadt Jülich die Stabsstelle Nachhaltigkeit, Mobilität und Klimaschutz (Na-MoK) eingerichtet. Diese drei Themen werden schon seit längerer Zeit in der Verwaltung bearbeitet. Durch die Verknüpfung ergeben sich nun viele Synergien und neue Projektideen.

Nachhaltigkeit: Die Stadt Jülich engagiert sich bereits seit einigen Jahren für eine global nachhaltige Entwicklung und orientiert sich dabei an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Förderung des Fairen Handels. Jülich war im August 2021 die erste Stadt im Kreis Düren, die als Fairtrade-Stadt ausgezeichnet wurde. Auch im Sport werden Impulse für Nachhaltigkeit und Fairen Handel gesetzt. In einer inklusiven und fairen Sportwoche im Juni 2022 wurden in Workshops und Sportangeboten Ideen aufgezeigt, wie diese Themen im Sportkontext umgesetzt werden können.

Mobilität: Der Verkehrssektor hat in Jülich einen bedeutenden Anteil an den gesamten Treibhausgasemissionen. Im Rahmen des Integrierten Klimaschutzkonzeptes wurde ermittelt, dass im Stadtgebiet vom motorisierten (Individual-)Verkehr jedes Jahr mehr als 100.000 Tonnen Treibhausgas ausgestoßen werden. Das sind rund 37 % der gesamten CO₂-Emissionen der Stadt. Mit der Verabschiedung des Mobilitätskonzeptes wurde ein strategischer Handlungsrahmen geschaffen, der den Pfad in Richtung einer zukunftsfähigen, vernetzten und emissionsarmen Mobilität in Jülich weist. Es wurde ein kommunales Mobilitätsmanagement in der Stadt eingeführt. Unter anderem soll die Nahmobilität für den Fuß- und Radverkehr, die Anbindung der Stadtteile in die Innenstadt, die Elektromobilität und der öffentliche Personennahverkehr gestärkt werden.

Klimaschutz: Das schon seit 2016 bei der Stadt Jülich existierende Klimaschutzmanagement bekam im November 2021 ein neues Gesicht. Die erste Amtshandlung der neu eingesetzten Klimaschutzmanagerin bestand darin, die Gewinner und Gewinnerinnen des Klimaschutzpreises auszuloben. Ein angenehmer Einstieg in das Amt und eine Aufgabe, auf die sich die Klimaschutzmanagerin auch in diesem Jahr wieder sehr freut. Ein besonderes Projekt im Sinne der Bewusstseinsbildung stellt auch die Kampagne „Grün statt Grau“ dar. Mit Mustergärten im Brückenkopfpark, Flyern und Informationen zu Dachbegrünungen wirbt das Klimaschutzmanagement proaktiv um die Vermeidung und den Ausgleich von Schottergärten und Versiegelungen bei Privathaushalten. Die Kampagne wird maßgeblich von den Schülerinnen und Schülern des Klimateams der Sekundarschule Jülich begleitet. Zum Thema erneuerbare Energien wird sich auf den Ausbau der Photovoltaikanlagen auf den kommunalen Liegenschaften sowie das Energiemanagement fokussiert, ohne den Blick in Richtung Wasserstofftechnologie zu verlieren.

Drei Fragen an...

... Jülichs Bürgermeister Axel Fuchs

Herr Fuchs, was macht aus Ihrer Sicht Jülich so lebens- und lebenswert?

Axel Fuchs: Die einzigartige Mischung aus Historie und Moderne, vor allem aber die positiven und zukunftsorientierten Menschen in unserer Stadt, die aktiv unsere Zukunft mitgestalten.

Welche Rolle spielt Wasserstoff für die Jülicher Zukunft; insbesondere in Bezug auf Strukturwandel, Klima und Energiewende?

Fuchs: In enger interkommunaler Kooperation mit Niederzier und Titz sind wir mit dem Brainergy-Park schon in der konkreten Umsetzung dieser Themen. Durch die Einbindung der einzigartigen regionalen Forschungslandschaft der Fachhochschule Aachen, des Forschungszentrums Jülich und des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt entsteht hier ein deutschlandweit einzigartiges Gewerbegebiet. Das Helmholtz-Cluster für nachhaltige und infrastrukturkompatible Wasserstoffwirtschaft – HC-H2 – am Standort Brainergy-Park will im Rheinischen Revier demonstrieren, wie wichtig Wasserstoff für das klimaschonende Energiesystem der Zukunft sein kann. Fördergelder von Bund und Land NRW in Millionenhöhe machen dies möglich. Dies macht Jülich zum Zentrum der Wasserstoffforschung und wird starke positive Impulse



Axel Fuchs FOTO: STADT JÜLICH

für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt aussenden. Denn jeder wissenschaftliche Arbeitsplatz zieht zwei weitere Arbeitsplätze nach sich, etwa bei Zulieferern, Dienstleistern oder in der Verwaltung. Und die Familien der Fachleute, die für dieses Cluster arbeiten, werden sich ebenfalls in unserer Region ansiedeln und hier leben.

Darf man als Jülicher auch Fan des 1. FC Düren sein?

Fuchs: Selbstverständlich ja! Schließlich vertritt der Verein neben den großartigen Fußballvereinen im Jülicher Land in ihren jeweiligen Ligen unsere Region in der Regionalliga West und das darf man unterstützen.

Nächst Zukunft

Egal ob Werkstatt, Zug oder Verwaltung!
Wir haben einen Platz für Dich!

SCAN ME

RATH rath-gruppe.de/karriere

RWE

Wir machen Strom, mit dem es läuft. Und läuft. Und läuft. Und läuft.

Auto, Handy, Werkbank – nichts läuft mehr ohne Strom. Und der Bedarf steigt. Nach sauberem, sicherem und bezahlbarem Strom. Wir machen ihn. Damit es weiterläuft. Mit einem klaren Ziel: klimaneutral bis 2040.

rwe.com

BESUCH DER EXPO



Landrat Wolfgang Spelthahn spricht auf der Expo Real über die Potenziale im Kreis Düren. Die Bürgermeister der Kommunen präsentierten ebenfalls in München die Vorteile ihrer Heimat.

FOTOS: KREIS DÜREN

Informieren, präsentieren, Kontakte knüpfen

Der Kreis Düren stellt sich und seine (Zukunfts-)Projekte auf der Expo Real, Europa größter Immobilienmesse in München, vor.

Wachstum und Wasserstoff, Klimaschutz und Familienfreundlichkeit: Das sind nur einige Themen, die beim Kreis Düren ganz oben auf der Agenda stehen – und die damit auch Themen auf der Expo Real waren. Eine Delegation des Kreises war auf Europas größter Immobilienmesse in München, um unsere Region einem breiten Publikum vorzustellen und mit potenziellen Investoren und Projektentwicklern zu sprechen.

„Wir leben im Kreis Düren in der spannendsten Region Europas.“ Das sagte Landrat Wolfgang Spelthahn an der Isar – der Satz ist gut geeignet als Überschrift, als kurze, prägnante Zusammenfassung, wenn es darum geht, über die Vorzüge des Kreises zu sprechen.

Nirgendwo sonst würden nach dem Ende des Braunkohleabbaus drei große Seen entstehen, die enorme Lebensqualität und Chancen, nicht nur für den Tourismus, sondern auch mit Blick auf Unternehmensansiedlungen und Arbeitsplätze bieten. Ebenso sehr besonders: „Der Kreis Düren ist Forschungs- und Wissenschaftsregion und setzt auf innovative Themen, zum Beispiel auf Wasserstoff“, wie der Landrat in München in zahlreichen Gesprächen und auf Veranstaltungen, auf denen sich der Kreis Düren präsentierte, betonte.

Eine davon war die Talkrunde „Investitionsarena Westliches Rheinland“, auf der renommierte Experten über die Zukunftschancen des Kreises Düren sprachen. Und das mitten auf der Expo, auf einer öffentlichen Bühne, zwischen den Präsentationsflächen anderer Aussteller. Die Stuhlreihen waren sehr gut gefüllt, immer wieder blieben Besucherinnen und Besucher zudem stehen, um den informativen und unterhaltsamen Gesprächen zu folgen.

Mit dabei waren neben dem Landrat Prof. Dr. Christiane Vaeßen

(Geschäftsführerin Region Aachen Zweckverband), Mario Kmenta (Trivium GmbH) und Bernhard Sommer (Kern-Haus AG). Ihr Fazit: Der Kreis Düren bietet umfassende Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein attraktives Leben und Wohnen.

Der Kreis sei auch deshalb ideal für Investoren, betonte Prof. Vaeßen, weil die Bereitschaft, zusammen zu arbeiten, groß sei, auf allen Ebenen. „Das spüre man „auch hier in München auf der Expo, die viele neue Impulse bietet“, so Christiane Vaeßen. Wichtig sei es, die Menschen gut auszubilden und möglichst in der Region zu halten.

Dass im Kreis an einem Strang gezogen würde, betonte auch Mario Kmenta. Das sehe man unter anderem daran, dass in München 12 der 15 Bürgermeister aus dem Kreis vertreten seien, die ihre Kommune und damit den ganzen Kreis positiv ins Gespräch brächten. Zum Beispiel über die gute Lage und Erreichbarkeit einiger Metropolen und Flughäfen in der Nähe, wie Bernhard Sommer hervorhob. Kurzum: Mit Blick auf die Zukunftsaussichten



sei es sinnvoll, jetzt zu investieren. Dem konnte Landrat Wolfgang Spelthahn nur zustimmen und nannte noch einen erheblichen Vorteil: Der Kreis habe immer schon, aber besonders wegen seiner Wachstumsoffensive Familien im Blick und biete deshalb beispielsweise für fast alle gebührenfreie Kita-Plätze. Dies ist nach wie vor außergewöhnlich.

„Wir heißen die Menschen willkommen“, sagte der Landrat. Deshalb sei kürzlich am Kreishauses das „Welcome-Center“ eröffnet worden, in dem es alle Informationen zum Kreis gibt und in dem sich die Kommunen mit ihren Vorzügen präsentieren. In den nächsten Jahren will der Kreis seine Einwohnerzahl auf rund 300.000 steigern – und ist damit auf einem guten Weg.

„Der Strukturwandel bietet für uns alle eine riesige Chance“, betonte der Landrat. „Wir müssen und wir werden sie nutzen.“

Von der Entschlossenheit, den Möglichkeiten, Ideen und der Innovationskraft des Kreises Düren konnten sich die Besucherinnen und Besucher auf der Expo in München überzeugen.

Informieren, präsentieren, Kontakte knüpfen: Darum ging es im Wesentlichen. „Wir haben die einmalige Möglichkeit, eine Landschaft ganz neu zu gestalten, wenn die große Seenplatte entsteht“, sagte der Landrat. Wasser zieht die Menschen an, auch das wurde in den Gesprächen auf der Expo immer wieder deutlich. Nicht nur unmittelbar an den Gewässern, sondern auch in der Umgebung.

Darum arbeitet der Kreis mit seinen 15 Kommunen intensiv an neuen Projekten. Einige davon wurden in München vorgestellt beziehungsweise thematisiert. Zum Beispiel ein innovatives Vorhaben in Kreuzau, bei dem das vormals industriell geprägte Hoesch-Gelände nahe der Rur neu gestaltet wird mit zum Beispiel nachhaltigem

Wohnraum. Zu den Zukunftsprojekten zählt auch das Innovationsquartier am Dürener Bahnhof, wo unter anderem eine Modellfabrik Papier entstehen soll, in der an neuen Verfahren und Möglichkeiten der Papierproduktion geforscht und gearbeitet werden soll. Dazu zählt aber das moderne Gewerbegebiet Gypenbusch in Nörvenich sowie die Entwicklung des innovativen Brainergy Parks in Jülich.

Nur einige Themen, die für Gesprächsstoff in München sorgten. Themen, die wichtig sind für einen wachsenden Kreis, der den Strukturwandel „als Herausforderung, vor allem aber als riesige Chance sieht“, wie Landrat Wolfgang Spelthahn betont.

Auch deshalb treibt der Landrat seit Jahren das Thema Wasserstoff (H2) im Kreis Düren voran. Absehbar wird am Jülicher Brainergy Park grüner, also umweltfreundlicher Wasserstoff, produziert. Längst fahren mit H2 betriebene Busse durch den Kreis, weitere Busse und Züge folgen, die erste Wasserstofftankstelle im Gewerbegebiet „Im Großen Tal“ steht unmittelbar vor der Öffnung. Dass eine gute Infrastruktur enorm wichtig ist, machte der Landrat auch auf der Expo in München beim IHK-Forum „Das Rheinische Revier baut auf Wasserstoff“ deutlich. Nur dann würden es einen weiteren Ausbau und Investitionen geben. „Es braucht Politiker, die diesen Weg mitgehen“, sagte RWTH-Professor Günther Schuh, der unter anderem das Elektroauto Ego entwickelt hat, in diesem Forum an der Isar deutlich.

Wasserstoff als ein Zukunftsthema, das schon heute, auch mit Blick auf neue Arbeitsplätze im Strukturwandel, intensiv gedacht werden muss und im Kreis Düren gedacht wird. Genau dann gelingt qualitatives und quantitatives Wachstum, das sich der Kreis mit seinen 15 Kommunen auf die Fahne geschrieben hat.



VORM GASSI GEHEN NOCH ÜBERWEISEN? ZUSAMMEN KRIEGEN WIR DAS HIN.

**Über mein Digitales BeratungsCenter
der Sparkasse Düren.**



Noch schnell eine Überweisung von unterwegs tätigen, Bankberater:in sprechen oder von der Couch aus mit uns Ihre finanzielle Zukunft planen – die Sparkasse Düren macht's möglich! Wir sind so flexibel wie Ihr Leben und bringen unsere Beratung und Service ganz einfach dorthin, wo Sie sind. Zusammen regeln wir Ihre Finanzangelegenheiten so einfach wie noch nie: über Online-Banking, App, Telefon oder Chat. Zusammen kriegen wir das hin.

 **Sparkasse
Düren**

☎ 02421 / 127-0

✉ info@skdn.de

[sparkasse-dueren.de](https://www.sparkasse-dueren.de)

F&S.



Team F&S, Prokuristen Thorsten Volkmann und Jan Radermacher

DIE ZUKUNFT IM BLICK

Wir realisieren Visionen, die schon heute das Leben zukünftiger Generationen schützen. Verantwortungsvoll, nachhaltig und effizient.

F&S
CONCEPT

Entwicklung Klimaneutraler Wohnquartiere | Erdwärme | Solarenergie | Regenwasserversickerung | uvm.

F&S
SOLAR

Solkraftwerke weltweit | Sauberer Solarstrom für ganze Städte | Unerschöpfliche Energiequelle

F&S
ENERGY

Grüner Wasserstoff | Aus Erneuerbaren Energien | Für Industrie und Verkehr | Sauber, speicherbar und transportabel

Aktiver Natur- und Klimaschutz | Intelligente nachhaltige Projekte zum Schutz von Flora und Fauna

Wir informieren Sie gerne über unsere Ideen, Planungen und Projekte.

F&S group
Otto-Lilienthal-Straße 34
D-53879 Euskirchen
Phone: +49 2251 1482-0
E-Mail: info@fs-email.de
www.fs-grund.de
www.fs-sun.de

www.fs-grund.de | www.fs-sun.de